

## **Der Digitalisierungsprozess aus gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive**

Am 23. und 24. September fand das Symposium „Gesellschaftswissenschaftliche Perspektiven auf Digitalisierung (Industrie 4.0/Made in China 2025)“ vom Institut für Technikzukünfte (ITZ) des KIT und dem Deutschland-Forschungszentrum (DFZ) der Tongji-Universität Shanghai statt.

Heutzutage geht die Industrie in eine neue Phase, die von bezeichnenden Merkmalen wie dem Internet of Things (IoT), MobileInternet (MI), Big Data, Cloud-Computing und anderen neuen Technologien geprägt ist. Industrie 4.0 in Deutschland und Made in China 2025 sind tiefe Verschmelzungen von solcher IT-Technik mit Fertigungstechnik. Das Symposium zielte darauf ab, die möglichen großen Auswirkungen auf Beschäftigung, Ausbildung und Gesellschaft sowie das Verhältnis zu anderen Politikbereichen wie Wirtschaftspolitik, Innovationspolitik, Sozialpolitik usw. zu diskutieren.

Neben Experten und Wissenschaftlern vom Institut für Technikzukünfte (ITZ) des KIT und wissenschaftlichen Mitarbeitern vom Deutschland-Forschungszentrum (DFZ), dem Juristischen Institut, dem Institut für Marxismus und dem Chinesisch-Deutschen Institut für Ingenieurwissenschaften der Tongji-Universität nahmen auch Vertreter von einschlägigen Unternehmen am Symposium teil, das insgesamt 40 Teilnehmer zählte.

Das Treffen war gekennzeichnet von lebendigen Vorträge und Diskussionen zu Themen wie „Industrie 4.0 in Deutschland aus den Perspektiven Linguistik und Medienwissenschaft“, „Die Auswirkungen von Industrie 4.0 in Deutschland auf Beschäftigung, Ausbildung und Gesellschaft“, „Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Made in China 2025 und Industrie 4.0 in Deutschland“ oder „Die Auswirkungen von Made in China 2025 auf Beschäftigung, Ausbildung und Gesellschaft“.

Die Beiträge der Konferenz werden voraussichtlich im Jahr 2017 veröffentlicht. Das zweite Symposium, bei dem die Diskussionen zu den Themen vertieft werden sollen, wird am KIT stattfinden.